

LXXXV. Wie viele Lämmer kommen von hunder. Mutterchafen?

Eine Uebersicht hierüber gewährt das nachstehende Ergebniß der Lammung im Winter 18^{60/61}, das als ein Durchschnittliches angesehen werden darf.

Zum Bock sind gebracht worden	253 weibliche Thiere,
davon sind vor der Lammung eingegangen oder als krank	
verkauft worden	6
Es verbleiben sonach	247
Hievon sind gößt geblieben	20
Verlammt und unglücklich geboren haben	5
	25
Gut gelammt haben	222
Zwillinge hat geboren	1
Mithin sind geboren worden	223 Lämmer.
Hievon giengen bis ersten März wieder ein	10
Es verbleibt somit am ersten März 1861 ein Stand von	213 Lämmern,
nämlich: männliche	108.
weibliche	105.

LXXXVI. Ernährung.

Quantität der Fütterung. Man rechnet, daß ein ausgewachsenes Schaf, das nichts weiteres als seinen jährlichen Ertrag an Wolle hervorzubringen hat, eine tägliche Gabe Heu oder Heuwerth bedürfe, die $\frac{1}{36}$ seines Körpergewichtes beträgt. Handelt es sich um ein heranwachsendes junges Schaf oder um ein ausgewachsenes Mutterchaf, das ein Junges ausbilden und säugen soll, so wird angenommen, daß außerdem zu Hervorbringung einer Körpergewichtszunahme von 13 Pfund eine Gabe von 100 Pfund Heu nöthig sei.

Im Einklang mit dieser Annahme wird der tägliche Bedarf eines 1 $\frac{1}{2}$ jährigen weiblichen Schafes, das lebend 52 Pfund wiegt und im Laufe des nächsten Lebensjahres auf ein lebendes Gewicht von 60 Pfund gebracht werden soll, zu 1,75 Pfund Heuwerth²⁴, der tägliche Bedarf eines Mutterchafes in der Periode seiner Trächtigkeit und Säugzeit zu 2,57 Pfund Heuwerth²⁵, berechnet.

Qualität der Fütterung. Die Winterfütterung besteht in Wiesenheu und Kunkelrüben. Sie wird gewöhnlich so zusammengesetzt, daß etwa ein Pfund Rüben

auf zwei Pfund Heu kommen. Daneben wird noch etwas Stroh gereicht; es ist nämlich die Einrichtung getroffen, daß alles Streustroh den Schafen zuvor in den Raufen aufgesteckt wird. Die Ernährung im Sommer beschränkt sich auf die Waide. Sie dauert in der Regel vom letzten Drittheil des Monats April bis in den Monat November. In den ersten zwei Wochen beim Beginn und in den letzten zwei Wochen vor Beendigung der Waide ist gewöhnlich neben der Waide noch eine Zulage von Dürrfutter nöthig.

Aus Vergleichung der Angabe in LXXI. und LXXXI. ergibt sich, daß im Vorfrömmen sieben Schafe auf einer Fläche von zwei Morgen natürlicher Waide ihre genügende Nahrung finden. Das ist das sprechendste Zeugniß für die vortreffliche Beschaffenheit der Waiden auf der schwäbischen Alb, wenn denselben die gehörige Aufmerksamkeit zu Theil wird.

Pflege auf der Waide und im Stalle. Im Füttern wird die strengste Regelmäßigkeit eingehalten. Das Winterfutter, abgesehen vom Stroh, wird in drei täglichen Portionen vorgesetzt, Morgens, Mittags und Abends. Das Stroh wird in der Regel über Nacht aufgesteckt.

Fällt während der Waidezeit nasse Witterung ein, so wird niemals verfäumt, vor dem Ausfahren ein trockenes Futter (wenn auch nur Stroh) zu geben.

Salz wird wöchentlich einmal, Abends nach dem Füttern vorgesetzt. Der jährliche Bedarf davon beziffert sich auf ungefähr zwei Pfund per Stück. In nassen Jahrgängen wird als weitere Lecke Wachholdermehl gereicht.

Die Altersklassen mit verschiedenen Ansprüchen an Futterbedarf bleiben über Winter selbstverständlich in besondere Abtheilungen getheilt. Ueber die Zeit der Waide werden drei Heerden gemacht; die eine besteht aus den Lämmern und den ausgebrachten Thieren, welche vor dem Verkaufe noch besser genährt werden wollen; die zweite aus den übrigen weiblichen Thieren; die dritte kleine Heerde aus den Böcken.

Die Waide wird erst zu den Tagesstunden befahren, wenn der Thau abgetrocknet ist. Während der heißen Jahreszeit werden die Schafe über Mittag in den Stall zurückgebracht. Auch vor heftigeren Regen sucht man sie unter ein schützendes Dach zu flüchten. Zu diesem Behufe ist auf dem entferntesten Theile der Waide ein einfacher hölzerner Schuppen errichtet. Ist die heiße Jahreszeit vorüber, so werden die Schafe über Mittag in den Pferch gestellt.